

Powalskis

02/2011

7,50 €

FAHRTEN- SCHREIBER

Das Magazin für historische Nutzfahrzeuge



Familienlaster

Henschel HS 12 HL aus Kassel



Die Gefahrgut-Spezialisten:

**Spedition Rüberg
aus Menden**



Esselmann:

**die wechselvolle Geschichte
eines Karosseriewerks**



Die Gefahrgut-Spezialisten

– Spedition Rüberg aus Menden

Als Heinrich Rüberg am 10. Mai 1948 mit einem Südwerke L 45 sein Transportgeschäft gründete, konnte er nicht ahnen, dass sein Sohn und sein Enkel dieses Unternehmen zu einer international tätigen Tankwagenspedition ausbauen würden.

Heinrich Rüberg war bereits in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg als Kraftfahrer mit einem Henschel in den verschiedenen Gauen Deutschlands für den Spediteur Carl Goeke aus Menden unterwegs gewesen. 1938 trug er sich

mit der Absicht, sich mit einem Henschel und dazu passendem Gotha-Anhänger selbständig zu machen. Doch dazu kam es nicht mehr. Der bestellte Laster wurde zwar gebaut, dann aber sofort von der Wehrmacht samt Fahrer Heinrich Rüberg requiriert bzw. eingezogen. Nachdem er am 24.06.1945 wieder ins Zivilleben zurückkehren durfte, fuhr er bis April 1948 wieder für seinen alten Chef. Doch der Gedanke an eine Selbständigkeit beschäftigte ihn immer noch. Als nach dem Krieg der Wiederaufbau in Deutschland einsetzte, beschloss er, als selbständiger Unternehmer am Aufschwung teilzunehmen.

Mit dem Südwerke L 45, der mit einem 125 PS Junkers Benzin-Motor und einem Holzvergaser ausgerüstet war, transportierte er ab sofort auf eigene Rechnung u. a. Schlammkohle im Nahverkehr. Etwa zwei Jahre lang plagte er sich mit dem Holzgasbetriebenen Südwerke herum. Dann konnte er endlich darauf verzichten, vor jeder Fahrt Buchenholz zu bunkern und die komplizierte und aufwändige Maschinerie in Gang zu setzen. Er hatte günstig einen gebrauchten Büssing-Motor erstanden, der beim Mercedes-Händler Rosier in Menden in den Südwerke eingebaut wurde. Bei dem



ohne Flugzeug – Krupp Büffel L 70
BF 4 im Jahr 1959 auf der Wiedbach-
talbrücke

Motor Typ LD 6 handelte es sich um ein 95 PS leistendes Diesel-Aggregat. Mit dem nun wesentlich komfortabler zu fahrenden Lastzug und einer 1950 erteilten roten Konzession ging es auf Fernfahrt. Dem Südwerke wurde ein Anhänger mit einer Nutzlast von 8 to angehängt. Zusammen mit den 4,5 to Nutzlast des Motorwagens ergab sich theoretisch eine Zulademöglichkeit von 12,5 to. Regelmäßig ging es jedoch mit 18 bis 19 to auf große Fahrt. Bei einer maximalen Geschwindigkeit von 50 km/h war Geduld angesagt. Um am Montag früh in Süddeutschland pünktlich an der ersten Abladestelle zu sein,

musste am Sonntag von zuhause losgefahren werden.

Heinz Rüberg, der Sohn des Firmengründers, erinnert sich noch gut an diese Fahrten. Für die etwa 100 Kilometer lange Strecke vom sauerländischen Menden bis nach Krombach im Siegerland benötigte der beladene Südwerke damals ziemlich genau vier Stunden. Gegenüber der Krombacher Brauerei gab es mehrere Gasthäuser, die zur Rast einluden, u. a. die Gaststätte „Zum Hirschen“. Nach einer angemessenen Pause ging es weiter in Richtung Siegen und dann entweder über die Haincher

Höhe oder über Eiserfeld nach Dillenburg. Der nächste Ort auf der Reiseroute war Wetzlar. Von dort mussten die Kapitäne der Landstraße nach Butzbach und letztendlich zur Autobahn in Richtung Frankfurt fahren. Dazu konnten sie jedoch nicht über Spilburg fahren, denn diese Strecke war zu steil. Es ging vielmehr über Gießen und Pohl Göns Richtung Süden. Endlich war dann die Autobahn erreicht, die die Fernfahrer in Richtung Frankfurt leitete. In Bad Nauheim gab es dann nach insgesamt fast acht Stunden Fahrzeit die nächste Rastmöglichkeit. Direkt an der Autobahn stand ein Imbiss. Dass der

Möchten Sie wissen wie es weiter geht?

Die Geschichte des Nutzfahrzeugs

Seit fast einhundert Jahren werden Nutzfahrzeuge eingesetzt. LKW und Busse sind heute für die Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar. Von den Anfängen bis etwa 1990 erstreckt sich der Zeitraum, über den im „Fahrtschreiber“ berichtet wird. Die Entwicklung der Technik ist dabei genauso ein Thema wie die Arbeitsbedingungen der Kapitäne der Landstraße.



Leserstruktur

Fahrtschreiber spricht folgende Lesergruppen an:

LKW- und Geschichtsinteressierte, Spediteure, Oldtimer-Sammler, Fahrzeugbauer, -händler und -Servicebetriebe, Modellbauer, d. h. alle Menschen, die mit dem Nutzfahrzeug zu tun haben oder hatten und sich für dessen Geschichte interessieren.

Inhalt

- Portraits von Speditionen, Busunternehmen und anderen Fuhrparkbetreibern.
- Die Geschichte von Fahrzeugherstellern und Fahrzeugbauern.
- Informationen aus der und für die Nutzfahrzeug-Veteranenszene.
- Berichte über Fahrzeugrestaurierungen.
- Kostenlose Kleinanzeigen, Termine, Tipps, Anzeigen, etc.

Die Macher des Fahrtschreibers

Manfred Koch (Jahrgang 1956) ist seit den 1980er Jahren in der Nutzfahrzeug-Veteranenszene unterwegs. Seit mehr als 15 Jahren schreibt er regelmäßig für die bekannten LKW-Oldtimerzeitschriften. Im Laufe der Jahre hat er über viele bekannte und unbekannte Speditionen und Fahrzeugbauer ausführliche Portraits erstellt. Veröffentlicht wurden außerdem etliche Berichte aus seiner Feder über Treffen und restaurierte Veteranen.

Er ist in der Szene bekannt und kennt sie, weil er in ihr lebt. Durch die seit sechs Jahren existierende Internetplattform www.powalski.com hat er außerdem beste Kontakte zu Veteranenfreunden weltweit.

Die Arbeit am Fahrtschreiber wird unterstützt von kompetenten Kollegen, die für die Bereiche Technik, Fotografie sowie Layout und Druck verantwortlich sind.



Bitte Platz nehmen zur Zeitreise!



Nehmen Sie Platz auf den komfortablen Sitzen eines Reisebusses aus den 1950er Jahren. Lesen Sie, was die Kapitäne der Landstraße mit ihren alten Lastern erlebt haben oder wie die ersten Fernreisen nach dem Krieg mit Reisebussen in fremde Länder durchgeführt wurden. Steigen Sie ein zu einer Zeitreise, die vierteljährlich frei Haus kommt. Abonnieren Sie die Fachzeitschrift zum Thema Nutzfahrzeugveteranen! Bestellen sie noch heute den „Fahrtschreiber“!

Fahrtschreiber erscheint im

Fachverlag Manfred Koch,
Ackerweg 2
59556 Lippstadt-Bad Waldliesborn

Telefon 0 29 41 / 9 48 83 74
Mobiltelefon 01 71 / 4 54 35 96
E-Mail: info@powalski.com
Internet: www.powalski.com

Vertrieb

Direkt über den Verlag

Fahrtschreiber erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli, und Oktober

Jahresabonnement: € 30,--
(Ausland € 36,--)

Technische Angaben

Format: DIN A4

Seitenumfang: 52 Seiten

Papier: Auf qualitativ hochwertigem Papier (150 g/m²) gedruckt.